

# Das Radieschen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **31 (1923)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546736>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ob der Schockwirkung dürfen wir natürlich andere lebensgefährliche Zustände nicht vergessen. So werden wir eine starke Blutung zu stillen suchen.

Der Schock ist nicht immer leicht zu erkennen, an ihn zu denken wird jedoch schon manchen Samariter davor bewahren, unrichtig zu handeln.  
Dr. Sch.

## Das Radieschen.

Schmeckt es nicht köstlich, in ein frisch ausgezogenes, sauber gewaschenes Radieschen zu beißen! Wie nett schmücken sie nicht viele unserer Gerichte! Die wenigsten Leute, die sie essen, wissen aber, daß dem Radieschen in einigen Gegenden eine Heilkraft gegen Rheumatismen zugeschrieben wird. Besonders im Norden Frankreichs werden sie von Rheumatikern geschätzt. Dort ein Hausmittelchen, das wie so viele andere, die sich von Alters her erhalten haben, vielfach gedankenlos angewendet wird, oft aber gläubigen oder religiösen Ueberlieferungen entsprungen. Aber offenbar hat das Radieschen doch etwa mal geholfen, auf welche Weise konnte man sich nicht vorstellen und besonders die wissenschaftliche Medizin, die eine Zeitlang nur zu viel alle diese Hausmittelchen als Schund und wertloses Zeug taxiert hat, hat darüber gelacht. Nun hat ein Forscher aufmerksam gemacht, daß die Radieschen einen relativ ganz erheblichen Gehalt an Schwefel besitzen, wie ja übrigens fast alle Kreuzblütler sich durch

einen Gehalt an Schwefelölen auszeichnen. Durch diese Feststellung ist uns ohne weiteres auch eine allfällige Wirkung auf den Stoffwechsel klar. Rheumatiker werden ja in Bäder mit Schwefelquellen geschickt und so ist es nicht ausgeschlossen, daß vielleicht einmal durch länger dauernden Genuß von Radieschen ein Rheumatismus gebessert werden kann. Freilich wird man da sich nicht unbedingt auf deren Heilkraft verlassen können. Unsere Pflanzen sind je nach Wuchs und Abart zu wechselnd in der Stärke ihrer Säfte; das ist ja auch ein Grund, warum verschiedene, sehr wertvolle Heilpflanzen oft giftig wirken können, und daher Arzt und Apotheker erst durch chemische Behandlung daraus ein Extrakt von gleichmäßigem Gehalt herstellen.

Der Schwefelgehalt ist allerdings nur in den Rindenpartieen des Radieschens zu finden, wer sie also schält, um dem scharfen Geschmack zu entgehen, der beißt nur in wertlosen Ballast.  
Sch.

## Kropfbilder.

Wir machen die Samaritervereine darauf aufmerksam, daß das Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes eine sehr hübsche Serie von Bildern über Kropfbekämpfung besitzt, die es den Samaritervereinen gratis ausleiht. Für die Vortragenden ist eine Broschüre herausgegeben worden, aus der

jeder einigermaßen Gebildete den Stoff zur Erläuterung der Bilder schöpfen kann. Die Kropfbekämpfung steht heute im Vordergrund der Hygienebestrebungen in der Schweiz. Die Anfänge sind so vielversprechend, daß es schon heute recht wahrscheinlich ist, daß unser Land einmal ziemlich kropffrei gemacht